



Liebe Kund(inn)en, unsere
~~Umkleidekabinen~~
 sind derzeit leider
 „Duschkabinen“
 Wir bitten um Entschuldigung! ☹️

Daniel Illing, Henri Vogel, Matthias Harzmann und René Walter (v.l.) kämpfen mit Schüsseln, Eimern und Lappen gegen das Wasser von oben. FOTO: ABROMEIT

Regen macht Sozialkaufhaus zur Tropfsteinhöhle

In den maroden Baracken sind die Dächer undicht – Vereinsvorsitzender befürchtet, dass die gespendete Kleidung und die Möbel schimmeln

Von Iutta Abromeit

Ludwigsfelde. „Bei uns im Haus können Sie Ihren Regenschirm gleich aufgespannt lassen“ – mit so viel Humor, wie die Menschen im Sozialkaufhaus Ludwigsfelde, haben wohl nur wenige Geschädigte den Dauerregen dieser Woche ertragen. Mit Eimern und Schüsseln, Badewannen und Lappen kämpfen sie seit Montag gegen die Wassermassen, die durch Risse in Dach und Wänden ins Haus laufen. Dort stehen und liegen in mehreren maroden Baracken Kleidung und Möbel im „Haus der kleinen Preise“. Dort können Bedürftige zu Mini-Preisen meist gespendete Dinge kaufen, die sie sich sonst nicht leisten könnten.

Anprobieren können sie die Secondhand-Ware derzeit allerdings nicht: Auch in der Umkleidekabine ist es nass und tropft. Mit rotweißem Flatterband ist sie abgesperrt, sie gleicht eher einer „Duschkabine“, wie die Mitarbeiter um Solbra-Chef Henri Vogel auf das Schild geschrieben haben. Der Verein Solbra ist Träger von Möbel- und Kleiderbör-

se, seine festen und zeitweiligen Mitarbeiter wissen im Moment nicht, wo sie zuerst trocken und wischen sollen. „Bisher kannten wir unsere fünf undichten Stellen, an



Der Verein Solbra ist ein wesentlicher Bestandteil unseres sozialen Netzwerks, den wir nicht so ohne weiteres aufgeben.

Andreas Igel (SPD),
Bürgermeister

die wir bei Regen Gefäße stellen mussten“, erklärt Vogel. Doch diese Woche tauchten immer wieder neue Lecks und neue Wasserbäche auf. „Das Schlimme ist nicht nur das

Wasser jetzt. Mit dieser Feuchtigkeit wird das Haus noch mehr geschädigt, die Elektrik ist in Gefahr und es ist auszurechnen, wann es anfängt zu schimmeln“, sagt der Mann an der Vereinsspitze.

Dass die Baracken an der Thälmannstraße in keinem baulich be rauschenden Zustand mehr sind und auch die Heizungen nicht mehr komplett funktionieren, wissen alle Beteiligten, sie stehen auch nur zu diesem sozialen Zweck noch. Vermieter ist die kommunale Wohnungsgesellschaft Märkische Heimat. Sie verlangt den symbolischen Preis von einem Euro je Quadratmeter ohne Instandhaltung. Mehr könnte der Solbra auch nicht zahlen, so Vogel, denn hinzu komme das Heizöl, so dass im Monat rund 2000 Euro fällig würden. Die baufälligen Eingeschosser wegzureißen und billigen Ersatz dafür hinzustellen geht nicht – das Baurecht erlaubt keinen gewerblichen Neubau im Wohngebiet. Nur die jetzigen Baracken haben Bestandsschutz. Ralf Mattejiet, Prokurist der Märkischen Heimat, erklärt: „Mehrfach hatten

wir versucht, Sponsoren zu finden, das ist aber bisher gescheitert.“

Für Bürgermeister Andreas Igel (SPD) ist das Wasser-Problem in diesem Ausmaß neu. „Der Verein Solbra ist ein wesentlicher Bestandteil unseres sozialen Netzwerks, den wir nicht so ohne weiteres aufgeben“, sagt er. Bei allen Bereichen, die in der Stadt zurzeit dringend bearbeitet werden müssten, hatte das „Haus der kleinen Preise“ bisher nicht die Priorität eins, so Igel. Wolle die Stadt das Sozialkaufhaus behalten – und davon gehe er aus, so lange es noch Bedürftige gebe, so der Bürgermeister – dann müsse eine Lösung gefunden werden. Er sagt: „Mit diesem Ereignis muss das Thema zusätzlich zu allem anderen beachtet werden, auch wenn das Sozialkaufhaus im Haushalt der Stadt bisher nicht auftaucht.“ Nun werde er auf jeden Fall das Gespräch zu Vogel suchen, so Igel.

Info Wer eine Idee hat, wie dem Verein Solbra geholfen werden kann, kann sich unter der Mailadresse kontakt@solbra.de melden.